

für die Erzeugung physikal. Instrumente selbständig. L. lieferte die ersten in Österr. privat hergestellten Morse- und Lätwerkinrichtungen. 1853 wurde er Lieferant für die österr. Staatstelegraphie und widmete sich nach der Assoziierung mit J. Schuchart 1858 nur der Erzeugung von Telegraphen- und elektr. Signalapparaten. 1860–72 führte er den Betrieb allein. L. gab vielen Ideen die prakt. Form. Ein von ihm konstruiertes Lätwerk war ab 1861 in der Monarchie sehr verbreitet und wurde in viele europ. Länder ausgeführt. Großen Erfolg hatte er ab 1870 auch mit seinen elektr. Distanzsignalen. 1872 erwarb die „Allgemeine Telegraphenbau-Gesellschaft“ das Unternehmen, in dem L. weiter tätig blieb. Nach dessen Liquidation 1876 verband er sich mit dem neuen Besitzer der Wr. Werkstätte zur Fa. Teirich & L., nach dem Austritt Teirichs mit 31. 7. 1895 L. & Sohn. Unter den Fabrikanten L.s ist vor allem der nach seinen Patenten von 1878 und 1896 erzeugte Wassermesser, der in der Monarchie weitest Verbreitung fand, anzuführen. L., der als Vertreter der Fa. Graham Bell ab 1882 eine Reihe von Städten der Monarchie mit den damals neuen Telephonapparaten versorgte, und 1886 für den interurbanen Staatsverkehr die ersten Telephonstationen zusammenstellte (die später als Normaltype aufgestellt wurden), war sowohl einer der Pioniere der Telegraphie, als auch ein Bahnbrecher der Telephonie in Österr.

L.: *Die Großind. Österr., Bd. 3, 1898, S. 250; Apparate und Firmenpläne, Post- und Telegraphenmus., Wien.* (Popp)

**Leopoldine** Erzherzogin von Österreich, Kaiserin von Brasilien. \* Wien, 22. 1. 1797; † Rio de Janeiro, 11. 12. 1826. Tochter K. Franz I. (s.d.) und dessen zweiter Gemahlin, seiner Kusine Maria Theresia von Sizilien, Mutter der Maria II. da Gloria, Kgn. von Portugal 1826–53, und Pedros II., K. von Brasilien 1831–89. Von Jugend auf widmete sie sich naturwiss. Stud. unter Anleitung des Leiters des Hof-Naturalienkabinetts Carl v. Schreibers. Meternich vermittelte die Verheiratung L.s mit dem portugies. Kronprinzen Pedro, der sich damals mit der gesamten Königsfamilie in dem portugies. Kolonialreich Brasilien befand, wohin diese vor der Besetzung Portugals durch Napoleon geflohen war. L. wurde im Mai 1817 in Wien durch Prokuration dem Prinzen Pedro von Braganza angetraut. Einige Mona-

te später trat sie ihre Brautfahrt nach der Neuen Welt an. Gleichzeitig segelte eine österr. naturwiss. Expedition (u. a. Pohl, Natterer, Mikan, Th. Ender, s.d.) nach Rio de Janeiro. L. erwies sich als leidenschaftliche Naturforscherin: sie fischte, jagte, fing Tiere, sammelte Mineralien, machte chem. Analysen, berichtete über ihre Entdeckungen an Schreibers und sandte bei jeder Gelegenheit Exoten in die Heimat. Sie empfing auch Sendungen der weit im Innern des Landes tätigen österr. Forscher, sortierte und leitete sie nach Wien weiter. Als der König, João VI., nach Portugal zurückkehrte, übernahm Kronprinz Pedro 1821 die Regierung in Brasilien. L.s Stellung zwischen dem liberal gesinnten Gemahl und dem konservativen österr. Regime gestaltete sich schwierig. Als aber die Unabhängigkeitsbewegung der amerikan. Kolonien auch Brasilien ergriff, ermutigte L. ihren Gemahl, sich dafür zu entscheiden. In seiner Abwesenheit von der Hauptstadt führte sie zweimal die Regentschaft. Ende 1822 erfolgte die Krönung Don Pedros zum K. des unabhängigen Brasilien. L. bereitete die Krönungszeremonien vor, die Krönungsgewänder wurden nach ihrem Entwurf ausgeführt. Das gefährliche Tropenklima, die fortwährenden polit. Spannungen, Heimweh, vor allem die offen zur Schau getragene Abwendung ihres Gatten und ihre zerüttete Ehe führten zu einem als „Gallen- und Nervenfieber“ bezeichneten tödlichen Zusammenbruch der noch nicht Dreißigjährigen. L.s aktive Teilnahme an der Unabhängigkeitsbewegung, aber auch ihre große Herzengüte, mit der sie sich aller Bedürftigen und Unterdrückten annahm — und sich deswegen bei ihrem kargen Monatsgeld in peinliche Schulden verstrickte — gewann ihr die Herzen des brasilian. Volkes.

L.: *Wr. Ztg. vom 28. 5. 1950 und 21. 11. 1954; O. Obry, Grüner Purpur. Brasiliens 1. Kn. Erzghn. L., 1958; Wurzbach; Brasilian. Mus., Sonderausst. des Naturhist. Mus. in Wien, 1954.* (Fichna)

**Leóštér** Leopold Heinrich, Journalist. \* Wien, 8. 10. 1866; † Wien, 2. 9. 1924. Ursprünglicher Name Pollak, 1904 Namensänderung auf Leóštér. Sohn eines Kaufmanns, stud. bis 1889 an der Univ. Wien Jus und wurde Konzipient. L. schrieb seine ersten Gerichtssaalber. im „Wiener Tagblatt“, dessen Chefredakteur M. Szeps sein Talent erkannte und förderte, wurde Leitartikler und Feuilletonist, dann Leitartikler und — vermutlich — Chefredak-